

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 17

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

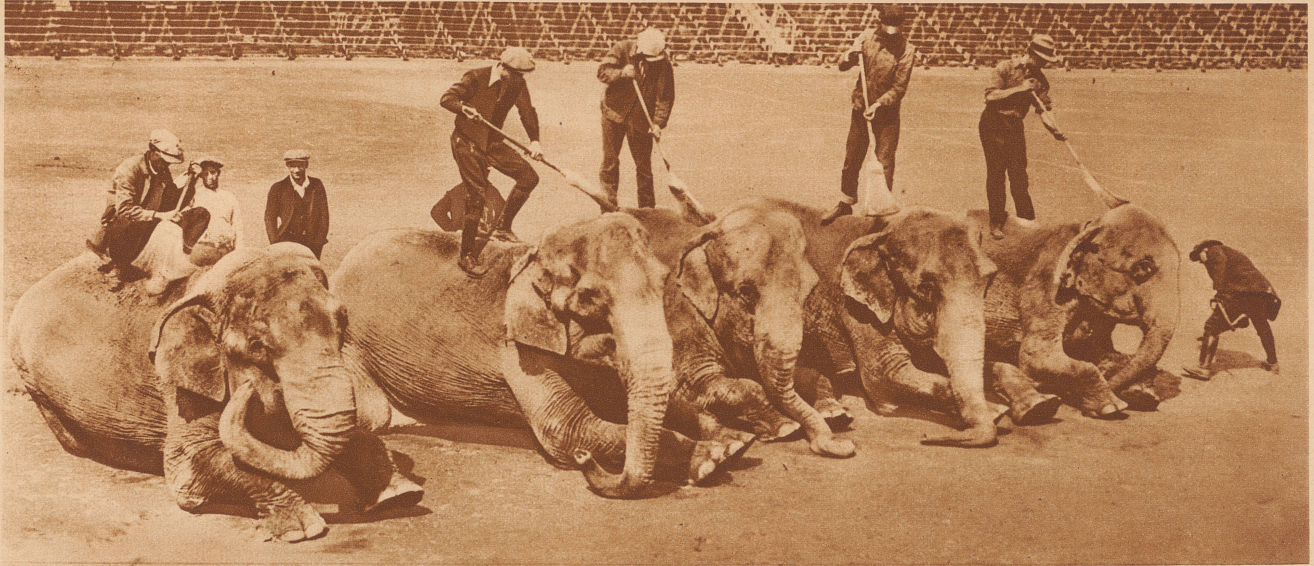
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Frühlingsputzete»

Liebe Kinder,

schaht her, — da liegen die Elefanten wie riesige graue Steinblöcke; wie groß sie sind, seht ihr daraus, daß die Menschen auf ihnen herumklettern könnten wie auf einem Berg. Den ganzen langweiligen Winter hindurch sind sie in ihrem Zwinger herumgetrottet, haben sich ins Streu eingebuddelt und man konnte wirklich nicht behaupten, daß sie besonders sauber waren. Jetzt, wo es Frühling wird, muß das anders werden. Gerade so wie eure Mutter jetzt die ganze Wohnung gründlich sauber macht, fangen die Wärter nun mit ihrer «Elefanten-Putzete» an. Und das gibt gar nicht wenig zu tun; die Elefanten sind ja ungefähr so hoch wie ein kleines Haus und ihre dicke Lederhaut hat eine Menge Schrunden und Falten, in denen viel Schmutz sitzt. Sie sind aber geduldig, liegen ganz still in der Sonne, lassen sich mit Wasser überfluten und mit festen Besen abfeigen, denn sie möchten eben im Frühling gerne schön sein — genau wie ihr alle!

Wenn ich mir so die ganze Sache ansehe, dann bin ich ordentlich froh, daß ich kein Elefant bin, — denkt, wie früh ich sonst jeden Morgen aufstehen müßte, um mich sauber zu kriegen und nachher noch rechtzeitig ins Büro zu kommen. Allerdings, — wenn ich ein Elefant wäre, dann müßte ich wiederum nicht ins Büro! Also lassen wir halt alles beim alten.

Herzlichen Gruß vom Unggle Redakter.

Kleine Welt



WAS FÜR BÄUME?



Kasaneibaum

Was dem Unggle Redakter alles passiert

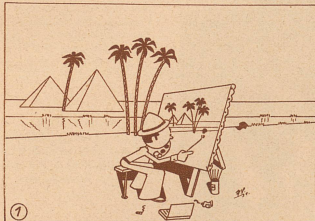
Zu Hause habe ich einen großen, schönen Hund — Bommel heißt er —, also der ist das reinste Wunder, so klug ist er. Hört bloß, was er letzthin gemacht hat: Seine Hundehütte ist schon ziemlich verfallen und da sage ich so, während ich ihn streichle: «Na, Bommel, wollen wir dir vielleicht eine neue Hütte bauen?» und was antwortet er: «Bau, bau!»

Flabt ihr die zwei ersten Bäume erraten? Nun kommt ein anderer an die Reihe. Das ist nun kein Obstbaum, sondern? Diesen Baum seht ihr häufig als Zierbaum längs den Straßen oder in den Anlagen. Manchmal sieht man ganze Reihen oder Alleen beieinander. Im Frühjahr sagt euch der Baum zwar nicht viel — doch wenn seine Blätter groß sind, dann macht ihr allerlei daraus: Brillen, Körbchen und vieles andere noch. Und gar im Herbst, wenn seine Früchte reif sind. Da steht ihr extra früh auf, damit ihr die ersten seid, die die braunen Dinger vom Boden auflesen können. Jetzt guckt euch noch die Rinde genau an und es muß nicht mehr schwierig sein, den Baum zu erraten.

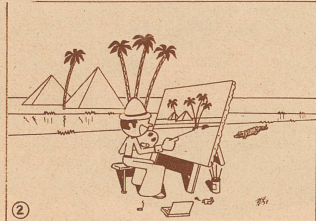
Das nächstemal wollen wir weiter Bäume raten.

Preisausschreiber, hört:
Die Entscheidung über das Preisausschreiben aus Nr. 15 rückt immer näher. Spätestens am 26. April müßt ihr eure Geschichten in den Briefkasten stecken, keinen Tag später!

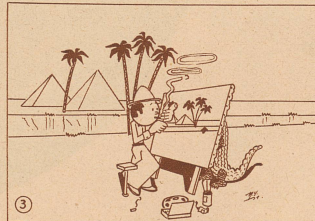
MAX MALT IN DER WUSTE...



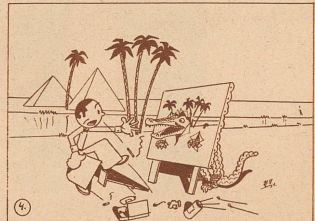
Ganz braun und schwitzend sitzt der Max
Am fernen Wüstenrand, —
Hat sich als Maler etabliert
Und malt das schöne Land.



Er raucht sich eins und ist vernügt,
Sein Bild gefällt ihm gut, —
O sah' er bloß, was wir hier sehen, —
Wo wäre dann sein Mut?



Der Max ruht sich ein bißchen aus,
Bläst Ringe in die Luft;
Doch hintenrum, da regt sich's schon,
Ein grün-gelb-gift'ger Schuft.



«Mein Bild, mein schönes, schönes Bild»,
So ruft der arme Wicht;
Er möcht draufloschauen, voller Wut,
Wird er's? Ich — glaub es nicht.